

Tagebuch Simbabwe 2013– Teil 1

Erfahrungsbericht unseres Mitglieds Daniel Rapp (im März 2013 mit ZimRelief in Simbabwe)

Es sind nun einige Monate seit unserer Reise vergangen - Präsident Mugabe wurde inzwischen erneut im Amt bestätigt. Gedanken der Reise schwirren oft durch meinen Kopf und die Eindrücke der Reise nach Harare, Simbabwe, begleiten mich.

Für Matthias Berger und für mich war es der erste Besuch in einem der fruchtbarsten Länder Afrikas. Nach einer früheren Afrika-Reise mit ZimRelief-Vorstand Basti Mögele durch Kenia und Uganda, Erzählungen, Filmen und Erfahrungsberichten, hatte ich eine ungefähre Vorstellung von Simbabwe und natürlich von den Projekten, die ZimRelief unterstützt.

Doch nun war es ein tieferes Eintauchen in ein afrikanisches Land. Am Flughafen wurden wir von Godfrey Mungazi, Leiter des Partnerprojekts Vision+Hope abgeholt, der uns in unser Quartier brachte. Fortan hatten wir seinen alten, weißen Peugeot als Fortbewegungsmittel.

Während unseres Aufenthalts bekamen wir Einblick in die Partnerprojekte Glen Forest, Shingirirai sowie Vision&Hope und erfuhren viel über deren Entwicklung und natürlich über das Leben der Menschen vor Ort und in den umliegenden Townships. Während Bastian viel mit der Abwicklung und Organisation der Projekte beschäftigt war, konnten wir die Zeit für Gespräche und Filmaufnahmen nutzen.

Mit Matthias' Kameraausrüstung konnten wir Ausschnitte von den Partnerprojekten vor Ort festhalten, um so die Situation vor Ort für Interessierte und Mitglieder von ZimRelief zu Hause näher zu bringen.

Die Bekanntschaften mit den Projektverantwortlichen, Lehrern und Erzieherinnen - mit deren Engagement und Einstellung - haben uns tief beeindruckt. Menschen, die trotz Armut, Krankheit und Aussichtslosigkeit jeden Tag neue Hoffnung schöpfen und etwas für die Gemeinschaft auf die Beine stellen.



Daniel während seines Simbabwe Aufenthaltes 2013

Ein besonderes Highlight - und zugleich Wochenabschluss - war das gemeinsame Schulcamp im Game-Park nahe Harare mit Schülern der Partnerprojekte, bei dem die Kinder durch Workshops und Sportaktivitäten Abwechslung vom Alltag hatten.

Erschrocken war ich über den Zustand der Infrastruktur des Landes: brachliegendes Ackerland, marode Straßen, Häuser und Wirtschaftsgebäude in schlechtem Zustand. Das Chaos im Straßenverkehr trieb oft Schweißperlen auf meine Stirn: Schlaglöcher, Unfälle, Autopannen und hohe Geschwindigkeiten in den 'Commutern' (Kleinbusse zur Personenbeförderung). Unfassbar, wie stark das Leben und die Wirtschaft in Simbabwe durch die Politik der letzten Jahre und Jahrzehnte 'beschädigt' wurde.

Der Blick aus dem Seitenfenster von Godfrey 's weißem Peugeot konnte unterschiedlicher kaum sein: Eingezäunte Nobelviertel mit großzügig geteerten Straßen, ein paar Kilometer weiter eines der Townships, wo das Leben so hoffnungslos scheint. Fruchtbare Felder liegen brach, verrostete Landwirtschaftsmaschinen säumen das Land, alte Fabrikgebäude stehen leer - eine regelrechte Misswirtschaft. Die hohe Arbeitslosigkeit und Verfall der Infrastruktur bereiten im Land große Probleme. Leider sorgt sich in Simbabwe die Regierung nicht um das Wohl aller - Investitionen in Bildung, Landwirtschaft und Wirtschaft bleiben aus.

Ich denke zwischendurch oft daran, wie gut es uns in unserem Land eigentlich geht und es hat mich schwer beeindruckt, welche Lebenslust und Freundlichkeit diese Menschen uns - trotz großer Armut - in Simbabwe entgegenbringen.

Wohlthuend zu sehen, welche Fortschritte in den Partnerprojekten gemacht werden, was bereits umgesetzt wurde und welche große Unterstützung dabei die beteiligten Kinder und Jugendlichen erfahren.

Hilfe, die direkt ankommt und ein Stück Hoffnung, die wir den Kindern dort geben können. Darauf kann ZimRelief stolz sein. Helfen auf Augenhöhe eben!

Der Rückflug von Harare in unsere Heimat Deutschland war voller Eindrücke und Gedanken. Wir erfuhren eine große Gastfreundschaft und hatten eine tolle Zeit. In was für einem Schlaraffenland wir im Westen leben! Sauberes Trinkwasser, Strom, Nahrungsmittel, Geld, soziale Sicherheit, entwickelte Infrastruktur und Zugang zu Bildung für alle! Schön, dass es ZimRelief gibt!

